

21. November 2014

NATUR

Fische kommen wieder: Restrukturierung der Elz zeitigt Erfolge

Im vergangenen Jahr ist ein ganzer Flussabschnitt der Elz in Höhe der Kleingärten bis hinauf zur Merklinstraße restrukturiert wurden – mittels einer elektrisch Befischung wurde jetzt überprüft, ob die aufwändigen Arbeiten Erfolg hatten.



Die Renaturierung der Elz kommt voran, Wurzelstöcke und Störsteine sorgen für Belebung des Wassers, da findet sich nun denn auch schon so manche kapitale Bachforelle. Foto: Fotos: Verein

WALDKIRCH. Die Ergebnisse waren positiver als selbst von den Verantwortlichen angenommen. "Gerade die Äsche, eine bei uns vom Aussterben bedrohte Fischart, hat diesen Flussabschnitt als neue Heimat angenommen", sagt Stefan Dohrmann vom örtlichen Fischereiverein ASV Waldkirch.

"Die Ergebnisse waren auf der ganzen Linie überzeugend", bestätigt auch der verantwortliche Fischereibiologe Klaus Blasel. "Während wir vor der Restrukturierung nur wenige Fischarten, vor allem Kleinfische wie Schmerle und Groppe nachweisen konnten, haben wir jetzt ein natürliches Fischartenspektrum vorgefunden, in dem

erfreulich viele Jungfische vertreten waren." Fischarten wie Äsche und Bachforelle haben den neu gestalteten Flussabschnitt angenommen, und durch die eingebauten Wurzelstöcke und Steine haben sich viele potenzielle Laichplätze gebildet, die von den Kieslaichern in diesem Winter mit größter Wahrscheinlichkeit angenommen werden. Auch eine lange, gut sortierte, dauerhaft überströmte Kiesbank hat sich gebildet, die sogar für den Lachs ein möglicher Laichplatz sein könnte. Die Elz wird seit Jahren mit Lachsbrütlingen besetzt und nach der Errichtung der Fischtreppe an den Kraftwerken im Rhein wird in nächster Zukunft auch hier mit den ersten Rückkehrern gerechnet.

Die Elz habe sich in dem überprüften Flussabschnitt einmal mehr als fischereiliches Kleinod gezeigt, sagt der ASV. Denn neben den vielen Kleinfischen waren auch einige richtig kapitale Bachforellen und Äschen vertreten. Als weitere Fischarten treten Regenbogenforelle, Barbe, Döbel, Groppe, Schmerle, Schneider und Elritze auf. Der ASV Waldkirch betreibt seit Jahren eine sehr zurückhaltende Besatzpolitik, es werden lediglich Bachforellenbrütlinge aus einem eigenen Bachforellenstamm besetzt.

Daneben hat der Verein recht hohe Mindestmaße festgesetzt, um die Laichfische zu schützen. Diese Bewirtschaftungsform trägt mehr und mehr Früchte: Immer mehr große Bach- und Regenbogenforellen werden gefangen und auch der Äschenbestand hat sich deutlich verbessert. Unter diesem Aspekt ist es erstaunlich, dass der Waldkircher Verein noch nicht so überlaufen ist, wie zum Beispiel der benachbarte ASV Freiburg, in den nur dann Neumitglieder aufgenommen werden, wenn andere ausscheiden. "Wir können tatsächlich noch aktive Neumitglieder aufnehmen", sagt der Vorsitzende Stefan Dohrmann, fügt dann aber gleich hinzu: "Wir sind mit den Restrukturierungsmaßnahmen in der Elz aber noch lange nicht am Ende. Im nächsten Jahr sind weitere Maßnahmen geplant, um auch andere, teils verarmte Bereiche unseres Flusses aufzuwerten. Es ist wunderbar, dass bei uns bedrohte Arten wie die Äsche noch natürlich ablaichen, und wir werden alles daransetzen, dass das bei uns auch so bleibt oder sich die Situation noch verbessert. Unsere Mitglieder akzeptieren deshalb auch die hohen Mindestmaße und strikten Fangbegrenzungen. Sie sind der Garant für einen weiterhin guten Fischbestand in der Elz."

Autor: bz
